



## Pressecommuniqué FORUM Meiringen

### Eidgenössische Abstimmungen vom 29. November 2020

Im Folgenden erhalten Sie die Abstimmungsempfehlungen unserer politischen Gruppierung in Meiringen sowie noch ein paar Gedanken und Argumente zu beiden Vorlagen.

Generell kann gesagt werden, dass beide Initiativen Anliegen aufnehmen, die wir als örtliche politische Gruppierung auch in unseren Vereinszielen – bezüglich Mitmenschen und Umwelt sowie Einsatz für eine bessere und gerechtere Welt in unserem Wirkungsfeld – festgehalten haben. Und nun zu den beiden Vorlagen:

#### **JA zur Volksinitiative „Für verantwortungsvolle Unternehmen – zum Schutz von Mensch und Umwelt“ (Konzernverantwortungsinitiative)**

- Die Initiative fordert eigentlich eine Selbstverständlichkeit.
- Unternehmen mit Sitz in der Schweiz sollen international anerkannte Menschenrechte und Umweltstandards endlich auch im Ausland respektieren, wobei zu sagen ist, dass die Schweiz Globalisierungsweltmeisterin ist, d.h. pro Einwohner zählt sie die meisten internationalen Konzerne.
- Die Initiative betrifft nur Konzerne, die mutwillig oder fahrlässig Menschenrechte verletzen und Umwelt zerstören.
- Mit der Annahme der Initiative werden praktisch nur internationale Grosskonzerne zur Verantwortung gezogen, KMU nur bis auf einige ganz wenige (z.B. in heiklen Bereichen von Diamanten- und Goldhandel in Konfliktgebieten).
- Die Behauptung des Nein-Lagers, dass dadurch auch viele KMU negativ betroffen sein werden, ist falsch. Das bestätigte auch H.-U. Bigler, Direktor des schweizerischen Gewerbeverbandes.
- Bei einem NEIN zur Initiative käme der sogenannte „Alibi“-Gegenvorschlag des Bundesrates und des Parlaments zum Zuge. Mit diesem könnten die fehlbaren Konzerne nicht strafrechtlich belangt werden. Die Umwelt- und Menschenrechtsskandale würden so kein Ende nehmen. Nur ein **JA** zur Initiative kann effektiv etwas bewirken und auch zu einem besseren Image der Schweiz beitragen.

#### **JA zur Volksinitiative „Für ein Verbot der Finanzierung von Kriegsmaterialproduzenten“ (Kriegsgeschäfteinitiative)**

- Es tut weh, wenn man weiss, dass ein gewisser Prozentsatz des Finanzguthabens jedes einzelnen Bürgers in der Schweiz via Pensionskassengelder, Versicherungen, Banken etc., aber auch über Investitionen der Schweizerischen Nationalbank in Kriegsmaterial angelegt ist.
- Wollen wir weiter einen Wohlstand, der auch auf Kosten von Kriegsgeschädigten in aller Welt durch von uns finanziertes Kriegsmaterial geht? Wir sagen nein!
- Es gibt heute sinnvollere und vor allem nachhaltige Geldanlagemöglichkeiten, die meisten von ihnen sogar viel rentabler und sicherer.
- Schweizer Geld darf nicht Konflikte nähren, welche die Schweiz auf friedlichem Weg zu lösen versucht.

FORUM Meiringen, 12. November 2020